

# Die Dame auf Reisen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 25

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755849>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DIE DAME AUF REISEN

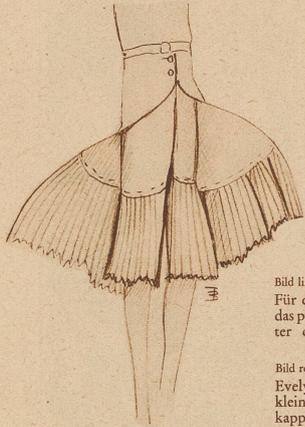


Bild links:  
Für die Reise trägt man  
das passende Höschen un-  
ter dem Shantungskleid

Bild rechts:  
Evelyn Holt mit einer  
kleinen braunen Stroh-  
kappe für die Reise

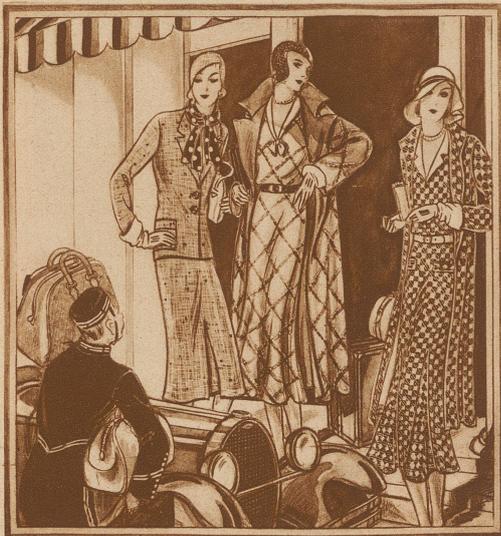
Die Dame reist heute viel zu viel, als daß sie nicht längst gelernt hätte, sich mit ihrer Kleidung anzupassen. Man spürt den Einfluß der reisenden Amerikanerin heraus, die mit einem Minimum an Gepäck auskommt und doch sehr elegant auftritt.

Das Kunststück ist, auf der Reise nur das mit sich zu führen, was wirklich gebraucht wird, aber auch all das, was man sich als Dame schuldig ist.

Feste Regeln lassen sich nicht aufstellen. Das dreiteilige Ensemble ist diesen Sommer in Tweed nicht weniger aktuell, als das tweedartige Jerseykleid mit dem passenden Mantel aus doppelseitigem Web- oder Maschenstoff. Trifft der Ferienantritt in die Hundstage, darf man auch im seidenen Ensemble reisen, wird dann aber den farbfrohen Staubmantel bei sich haben, der zugleich wasserdicht ist.

Der neue große Strohhut ruht, seiner schönen Linie unbeschadet, in der auf die übrige Reiseausstattung abgestimmten Hutmörmel. Am Kopfe trägt die Dame das Tweed-Béret oder die fesche Strohkappe; allenfalls einen Strohhut mit knapp mittlerer Randbreite, die schon ein wenig Sonnenschutz gewährleistet.

Der Schuh sollte so beschaffen sein, daß er nicht als eleganter Nachmittags- oder gar als Abendtyp wirkt; soll also vor allem nicht «stöckeln». Er soll



Ein entzückendes Rohseide-Kostüm  
mit passendem Hut

Bild links:  
Was die Dame im Auto trägt



sich unauffällig der kleidlichen Harmonie einfügen und darf bequem sein. Der Strumpf kann hell, wird aber diesmal eher bräunlich sein. Daß jedoch die Vorliebe für Haselnußtöne so weit geht, daß solche Strümpfe selbst zu ganz oder doch teilweise weißen Schuhen getragen werden, beweist wieder einmal, daß sich über Geschmack streiten läßt.

Ein Reiserequisit, das fälschlicherweise noch immer viel zu sehr nur als Merkmal bestimmten Niveaus der äußeren Erscheinung und weniger als hygienische Notwendigkeit angesehen wird, ist der Handschuh. Die große Mode geht auf den längeren Handschuh in Leder oder auch in Wirkstoff. Erstmals führt ihn die Dame auch wieder mit für ihre Sommerkleider und Abendroben. Als Neuauté für das Waschkleid wird der Piqué- oder Leinenhandschuh getragen.

Die Handtasche letzten Endes darf etwas größer sein, als das im Koffer mitgeführte feine Nachmittagsfäschchen. Auch Lederträger zum Anhängen an den Arm werden hier bevorzugt.

Immer elegant auf der Reise wirkt die Frau, die sich auf raffinierte Abstimmung all dieser Einzelheiten ihres Anzuges versteht und sie darf sich dann auch einmal mit einem aparten Schultertuch, einer Echarpe, eine amüsante Improvisation leisten.

Margrit.